

April 2011

\$0.00
NECESSARY

W
O
R
L
D





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
 Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
 Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des
 Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
 KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>
 In politischen Anlässen bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen

„Hier¹ werden linksextremistische²
 Informationen³ in Form von Zeit-
 schriften, Broschüren, Flugblättern,
 Büchern, Videos sowie Ton- und
 Datenträger archiviert⁴, diskutiert
 und verbreitet⁵.

Verfassungsschutz NRW über Infoläden



¹ Baslerstr. 103, KTS ² eigtl: -radikale

⁴ <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

⁵ **Do 17-20Uhr**

³ zusätzlich gibt es einen
**Bücherverleih, Kaffee &
 Krimskrams wie bspw.
 Buttons**

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
 Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org
 E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Anarchistische Gruppe Freiburg - kontakt@ag-freiburg.org
 E427 3339 198A 727C E238 C222 2D10 4FE4 28FA 2896

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org
 8515 CACC 65A9 9026 CE26 AC5E 0D45 949A BEEC C849

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org
 3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org
 DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de
 C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

ea-freiburg@linksunten.ch
 6D9F EB0F 11C9 28F8 F885 DC89 DACD AD0A 00AF AF53

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

"Walk like an..."

WARUM EIGENTLICH NICHT!

Im Dezember 2010 kommt es in Algerien zu massiven Protesten gegen horrenden Preissteigerungen von Grundnahrungsmitteln. Gleichzeitig eskalieren auch in Tunesien, in der Stadt Sidi Bouzid, Protestaktionen der Bevölkerung, nachdem sich dort der junge arbeitslose Informatiker Mohamed Bouazizi aus Verzweiflung selbst mit Benzin übergossen und angezündet hat. Die Unruhen weiten sich schnell aus und ergreifen bald die gesamte arabische Welt. Ob in Ägypten, Libyen, Jordanien, dem Jemen oder sogar den Ölemiraten am Golf: überall die gleichen Bilder von Massendemonstrationen und Straßenschlachten mit der Polizei. Und die Proteste sind sogar, im Gegensatz zu den bisherigen Anti-Krisenprotesten wie etwa gegen die Rentenreform in Frankreich, relativ erfolgreich. Neben späten Eingeständnissen der Machthaber - die Erhöhung von Löhnen, die Senkung von Lebensmittelpreisen oder die Freilassung von politischen Gefangenen - gelingt es den Demonstrierenden in Tunesien und Ägypten ihre Potentaten zu vertreiben. Am 14. Januar 2011 verlässt der tunesische Diktator Zine el-Abidine Ben Ali nach 13 Jahren an der Macht fluchtartig das Land. Nur einem Monat später folgt ihm der ägyptische Staatschef Muhammad Husni Mubarak. Und weitere arabische Gewaltherrscher könnten noch folgen. So konnte sich etwa vor einigen Wochen noch niemand vorstellen, dass die Macht des sog. Revolutionsführer Muammar al-Gaddafi ins Wanken geraten würde. Doch noch hält sich dieser mit brutaler Gewalt an der Macht und stürzt das Land in den Bürgerkrieg. Ausgang ungewiss.

DER ARABISCHE AUFSTAND UND DIE WELTWIRTSCHAFTSKRISE

Woher kommt dieser plötzliche Aufstand, der anscheinend die ganze Welt überrascht hat? Schließlich zeigten uns die Medien bis dato aus der arabischen Welt immer nur aufgepeitschte Menschenmengen, die Israel- oder Amerikafahnen verbrannten und als bedrohliche Masse den Westen in Angst und Schrecken versetzten. Und nun organisieren sich diese Menschen kollektiv, fordern ihre Freiheit und vertreiben Despoten. Kommt das alles quasi aus dem nichts? Wohl kaum. Bereits kurz nach dem Ausbruch der aktuellen Phase der Weltwirtschaftskrise 2007/2008 kam es zu weltweiten Nah-

rungsmittelunruhen, in deren Verlauf Hunderte von Menschen ums Leben kamen. Ein Zentrum der Unruhen war bereits Nordafrika gewesen. Ausgelöst wurden die Unruhen damals durch den dramatischen Anstieg der Rohstoffpreise, so daß sich die Grundnahrungsmittel massiv verteuerten. Eine Ursache für die höheren Preise war und ist die Tatsache, dass das Kapital aufgrund seiner Verwertungskrise in den "sicheren Hafen" der Rohstoffe investiert. Bisherige Anlagemöglichkeiten, wie etwa Immobilien und Finanzprodukte sind durch die Krise ausgefallen und da das Kapital bei Strafe des eigenen Untergangs gezwungen ist, sich zu verwerfen, bieten sich - wie in jeder Krise - Rohstoffe an. Doch dies hat für Milliarden Menschen existenzbedrohende Folgen, die sich bereits 2007/2008 in sog. Food-Riots entluden. Bei den damaligen Protesten wurden die Grundlagen für den jetzigen Erfolg der Aufstände, etwa in Ägypten und Tunesien gelegt. Große Streiks in der ägyptischen Textil- und der tunesischen Schwerindustrie und das Entstehen von Solidaritätskomitees bildeten die Basisstrukturen, auf denen die heutigen Revolten aufbauen konnten. In Ägypten war dies etwa die Facebook-Gruppe "6.April", die von UnterstützerInnen der streikenden TextilarbeiterInnen gegründet wurde und bei der Organisierung der jetzigen Proteste wieder eine bedeutende Rolle spielte.

WAS HAT DER ARABISCHE AUFSTAND MIT UNS ZU TUN?

Die Menschen in der arabischen Welt haben die ersten Meldungen über Unruhen in Tunesien und Algerien sofort verstanden und konnten sich darin wiederfinden. Ob in Mauretanien oder im Jemen, die Menschen kämpfen für die gleichen Ziele und erkennen darin einen Kampf. Doch eine globale Ausweitung der Aufstände ist bisher unterblieben. Nur im Iran blitzen die Proteste, die die Regierung nach den gefälschten Wahlen 2009 brutal niedergeschlagen hatte, wieder auf und in China kommt es zu virtuellen Protesten gegen die Machthaber. Aber warum bleibt es in Europa so ruhig? Ist die Situation der Jugend hier so anders als in der arabischen Welt? Einerseits natürlich ja, politische Freiheiten werden anderswo brutaler unterdrückt und der Lebensstandard ist deutlich elender als in Europa. Aber andererseits wird auch in Europa die Situation gerade für die junge Generation immer unerträglicher. Massive Angriffe auf Arbeiterinnen und

Arbeiter folgten der Krise auf den Fuß. Dabei werden unsere Arbeits- und Lebensverhältnisse schon seit Jahren immer unsicherer. Ob Leiharbeit, befristete Jobs, die "Generation Praktikum" oder Rentenkürzungen. Jede und jeder muss nur noch schauen wie sie oder er über die Runden kommt. Laut der "Hans-Böckler-Stiftung" sind 2007 bereits 40% der jungen Erwachsenen gezwungen, bei ihrem Berufseinstieg in prekären Beschäftigungsverhältnissen zu arbeiten. Und seitdem wurde es nicht besser! Einzelne Aufstände in den letzten Jahren, etwa in den französischen Vorstädten oder der Dezemberaufstand 2008 in Griechenland zeigten schon,

daß auch hier die Wut auf die Verhältnisse groß ist. Doch blieben sie vereinzelt und konnten deshalb nicht erfolgreich sein.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den Menschen in Tunesien, in Ägypten, im Iran und erkämpfen wir endlich eine Gesellschaft, in der ein gutes Leben für uns alle möglich ist. In der niemand mehr gezwungen sein wird zu hungern oder sich ausbeuten zu lassen. In der die Freiheit der anderen die Notwendigkeit unserer eigenen Freiheit ist.

La Banda Vaga, März 2011
www.labandavaga.org

Aktionstag gegen die Arbeitsbedingungen bei OBI

AKTIVISTINNEN UND UNTERSTÜTZERINNEN DER FAU FREIBURG

Am 25. und 26. Februar 2011 fand ein erster gemeinsamer Aktionstag gegen miese Arbeitsbedingungen bei OBI statt. In mehreren Städten der BRD und Polens protestierten Beschäftigte und UnterstützerInnen vor OBI Märkten und verteilten dort Flugblätter an Beschäftigte und KundInnen. Konkreter Anlass für die Aktionen sind u. a. Repressalien gegen gewerkschaftlich aktive ArbeiterInnen bei OBI im polnischen Krakow. In der BRD werden die Proteste gegen die Arbeitsbedingungen bei OBI unterstützt von der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft "Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter Union" (FAU-IAA www.fau.org), in Polen vom "Związek Syndykalistów Polski" (ZSP-IAA www.zsp.net.pl).

In Freiburg waren es rund ein Dutzend Mitglieder der lokalen FAU und weitere UnterstützerInnen,

die mehr als eine Stunde lang mehrere hundert

Flugblätter am südlichen Freiburger OBI-Markt verteilt haben. Auch in Freiburg gab es reges Interesse, ganz besonders auch von Seiten der Belegschaft, von denen sich etliche gleich noch Flugblätter zum Weitergeben abholten, nachdem sie erfahren hatten, dass es sich um eine gewerkschaftliche Aktion handelt. Der Filialleiter sprach relativ schnell ein mündliches Hausverbot aus. Als die AktivistInnen ein Hausverbot in Schriftform verlangten, erschien nach einer Weile eine Einsatz-Wanne der Polizei. Dennoch ging die Aktion ganz stressfrei zu Ende und wird sicherlich auch noch eine Weile nachwirken, da bei der Belegschaft ausreichend Flyer für weitere Diskussionen zirkulieren.

Mehr auf der Sonderseite der FAU zu OBI:

www.fau.org/obi
www.zsp.net.pl
www.fau.org/obi

WagenheBar

WagenheBar mit Steinofenpizza, Lagerfeuer und immer neuen Sofas.

Specials, Bands, DJanes, Filme, Flyer etc:
freieburg.de & schattenparker.net!

Jetzt wieder jeden 1. und jeden 3. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr aufm SchattenparkerWagenplatz (Am Eselwinkel 7, vor IKEA):





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

Frankfurt/a.M. und der FAU-Arbeitsgruppe -Finger weg vom Streikrecht!

Wie, warum usw.- siehe Seite ...

#08 "RECHT AUF STADT" - NETZWERK FREIBURG

Freitag 20 Uhr IM GRETHERGELÄNDE SYNDIKATS-BÜRO (ADLERSTR. 12)



Am Freitag den 5.3.2010 gründeten ca. 25 Menschen, Einzelpersonen und VertreterInnen verschiedener Gruppen und Initiativen, das "Recht auf Stadt Netzwerk Freiburg".

Das nächste Treffen findet am Freitag den 8.4.2011 um 20 Uhr im Grethergelände (Adlerstr. 12) statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Das überraschend gut besuchte Treffen war nach einer Veranstaltung über ein Hamburger Recht auf Stadt Bündnis einberufen worden und sollte zunächst klären, ob es auch in Freiburg Interesse an einem stadtweiten Zusammenschluss sozialer und politischer Gruppen gegen Ausgrenzung, Verdrängung und neoliberale Stadtpolitik gibt. Schnell bestand Einigkeit, dass ein großer Bedarf und viele Anknüpfungspunkte für ein solches Netzwerk bestehen. Mietsteigerungen, Kritik an der Freiburger Stadtbau, Auswirkungen von Hartz IV auf den Wohnungsmarkt, Verkauf öffentlicher Wohnungen, mieterfeindliche Geschäftspolitik privater Bauträger und die Privatisierung öffentlichen Stadtraumes waren nur einige der kritisierten Missstände.

Demgegenüber will das Netzwerk den Austausch der von Stadtumstrukturierung bzw. Gentrifizierung Betroffenen fördern und verschiedenen Initiativen zusammen bringen, die sich dafür einsetzen, dass Freiburg eine Stadt für alle ist.

#03 YELLOW CAKE ANTI-ATOM-CAFE

Sonntag 16 Uhr IN DER GARTENSTRASSE.



Angesichts der aktuellen Ereignissen in Japan wollen wir das zweite Anti-Atom-Cafe im April dazu nutzen uns über die aktuellen Lage auszutauschen und zu überlegen wie wir als

Anti-Atom-Bewegung darauf reagieren können. Denn wo die Herrschenden weltweit noch während der GAU in vollem Gange ist, die Dreistigkeit besitzen davon zu sprechen, dass Atomkraft sicher sei, ist es notwendig die Trauer zu Wut werden zu lassen.

<http://aaid.blogspot.eu/>

#08 FINGER WEG VOM STREIKRECHT! - GEWERKSCHAFTSFREIHEIT STATT ARBEITSFRONT!

Freitag 20 Uhr IN DER FABRIK (HABSBUERGERSTR.9)



Vortrag/Diskussion mit der FAU Freiburg mit Dörthe Stein,- Mitglied der FAU (Freie ArbeiterInnen Union)

#09 ANTIFA LÖRRACH SOLI-PARTY

Samstag 22 Uhr Am Samstag den 9. April 2011 wird die Nacht zum Tag gemacht!



Im Big-Floor heizen euch die **RAVE-CREAM DJS PAWN & NOODLEZ** mit einem unvergleichlichem Mix aus Electro, Techno und Garage zusammen mit **SUBJKTS** (Electro / House) ordentlich ein. Im Small-Floor geht es etwas gemütlicher aber

nicht weniger tanzbar her. Denn hier legen die **TROJSKA DJS** feinsten Ska, Reggae und Rocksteady auf - selbstverständlich nicht aus der Konserve sondern ausschließlich mit klassischem Vinyl!

Der gesamte Erlöss dieses Abends soll dabei in antifaschistische Strukturen im Raum Lörrach fließen. Denn nicht nur durch die Enttarnung der mörderischen Pläne des Bombennazis Thomas Baumann gerät die Region Lörrach in die Schlagzeilen. Immer wieder versuchen die Nazisliquen durch Angriffe auf Andersdenkende, Homosexuelle oder Migranten das gesellschaftliche Klima zu vergiften. Dabei nehmen die Faschisten schwerste Verletzungen ihrer Opfer in Kauf. Diesen Umtrieben darf nicht länger tatenlos zugehört werden.

DANCE AGAINST FASCISM!

#10 MAN THE CHANGE / KASA & THE LONG HAUL

Sonntag 21 Uhr SLACKLINE CITY SHOWS



3 mal Hardcore. 2 mal eher düster und son bißchen 90er mit Man The Change aus Mannheim und The Long Haul aus England. Die dritten im Bunde, Kasa sind eigentlich auch eher düster, aber ein bißchen chaotischer und punkiger und kommen auch aus England. Gefällt den HC Kids, gefällt sicher auch den Crusties.

Also reinhören, merken, dass die Bands gut sind und kommen. Es gibt in Freiburg definitiv nix Besseres zu tun!

www.facebook.com/pages/MAN-THE-CHANGE

www.facebook.com/thelonghauluk

<http://kasaband.tumblr.com/>

www.myspace.com/slacklinecityshows

#12 GRENZÜBERSCHREITENDE POLIZEI-KOOPERATION UND SPITZELDIENTSTE

Dienstag 20 Uhr



Der stetigen Internationalisierung von Proteststrukturen, etwa bei Gipfelprotesten oder Grenzcamps, folgen auch immer mehr grenzüberschreitende Einsätze von Undercover-PolizistInnen. Nach sieben Jahren der Unterwanderung der linken Szene

sind in Großbritannien der Undercover-Cop Mark Kennedy und mehrere weitere Spitzel aufgefliegen. Kurz darauf wurde in Heidelberg der verdeckte Ermittler Simon Bromma enttarnt, der unter anderem am No Border-Camp in Belgien teilgenommen hatte. In der Veranstaltung geben wir einen Überblick zu den veränderten Rahmenbedingungen auf EU-Ebene, die eine grenzüberschreitende Polizeikooperation erleichtern und ausbauen wollen. Als ReferentInnen kommen Matthias Monroy aus Berlin und ein Mitglied der AIHD aus Heidelberg.

Siehe Seite 13

#15 SOLIKONZERT FÜR DIE ANARCHISTISCHE GRUPPE FREIBURG

Freitag 20 Uhr



Wegen der kapitalistischen Kakkscheiße müssen auch wir mal wieder an euren Geldbeutel (für die Revolution und so). Damit ihr dabei nicht leer ausgeht, haben wir für euch 5 fette Electro-Dub-Bands organisiert, die euch den Verlust von ein paar Tälern vergessen lassen.

EYESHOT (ABSTRACT DUB)

Die vier Musiker_innen von Eyeshot verbinden eine Art Abstract Hip-Hop und elektronischen Dub um die Zuhörer_innen in ihre Welt der verschiedensten Klänge mitzunehmen.

CHUD / LIVE ELECTRONICS

CHUD (can't help using distortion) steuert ein Überschallraumschiff. Seine 4 Pilot_innen nehmen euch mit in ihre Electro-Galaxie, durch den Planeten Broken Beat oder den Nebelstern Noise. Vorsicht! Turbulenzen garantiert! Einsteigen und Augen schließen! Es kann schmutzig werden!

DIGITAL CHEMIST (BROCKEN DUB)

Ethnische samples, Distorsion, Hip-Hop und Ragga Groove-Broken Dub steht auf dem Programm der drei Musiker_innen und dem VJ von Digital Chemist.

100% HAND MED VS GAMMA GT

Mix Dub Roots, Stepper, Digital & more.

KUNDAL THEORY

Experimental / Live Electronics

www.ag-freiburg.org

#16

VORTRAG UND VOKÜ

**Samstag
ab 19 Uhr** **BELARUS ANARCHIST BLACK
CROSS INFOTOUR**



Pünktlich um 19 Uhr kochen euch die Maulwürfe ein leckeres Essen. Anschließend erzählen euch GenossInnen aus Belarus von ihrem Kampf gegen Lukaschenkos Regime und danach wird gegen Repression getanzt und gefeiert!

As of right now, four Belarusian anarchists are under arrest, accused of having organised a series of radical direct actions 2009-2010. Before the actions were claimed by Belarusian anarchists, Belarus and Russia had already blamed the other country for having maneuvered the provocation. The detained anarchists face up to 6 years of imprisonment, one attack against the Belarusbank could lead to 10 years in prison. Our comrades from Belarus will tell us about the attacks the repression and the the general political situation in one of the last dictatorships in Europe. The talk and discussion will be in English. Afterwards, we invite you to dance the night away with Ska, Reggae and Balkan Beats.

Siehe Seite 12

#16

AUTONOME ANTIFA ANTIREPRESSIONS-SOLIPARTY

**Samstag
22 Uhr**



Dies ist keine Konzertankündigung, dies ist eine Konzertaufforderung: Gefei-ert wird diesmal auf der Repressionskosten Soliparty der Autonomen Antifa!

Am heutigen Samstag haben wir euch ein kleines Schmankerl organisiert. Das legendäre Berlin Boom Orchestra wird mit fetzigem Ska und hörenswerthen Texten Euch und den großen Raum zum Beben bringen. Präsentiert werden euch Songs aus ihrem neuen Album „Hin und Weg“.

Sollten hierbei die Beine noch nicht in Regung geraten, werden euch drumherum DJ Glue und DJ Dread Lalloo von den Soundpiraten mit nem Reggae-Dancehall-Mix kräftig einheizen. Außerdem freuen wir uns wieder DJ Bogdan zu begrüßen, welcher mit Balkanbeatz den Abend abrundet. Also sprengt die Fesseln, die euch zuhause halten und bringt Verwandte und FreundInnen mit.

AUF PARTYS WIRD GEFEIERT!

#19

FLOWER POWER ACTION DAY VOL. 2

**Dienstag
14 Uhr**



Die Stadt ist immernoch viel zu grau! Mehr Aktionen gegen Stadtristesse! Endlich ist es so weit: Nach der letzten kraftvollen Guerilla Gardening Aktion im März, ziehen wir nun wieder los mit Erde, Samen und Blumen im Gepäck, um noch den Rest der Stadt zum Garten zu machen!

Entdeck your Grüne Daumen und werde die Stadt nach deinem Geschmack auf! BUNT statt grau! Bringt (diesmal echt) all euer Gärtnerzeuge mit! Treffpunkt 14 Uhr in der Gartenstraße 19

#20

INFOVORTRAG MIT ANSCHLIEßEN- DEM FILM

**Mittwoch
18:30 Uhr** **AUF RHINO!**



Der Kipepeo Förderverein Kenia e.V. möchte seine Arbeit vorstellen und über die Projektentwicklung berichten, anschließend wird der Film -Nirgendwo in Afrika- gezeigt.

Seit 2007 sind die ehrenamtlich aktiven Mitglieder des Kipepeos dabei, ihre Projekte aus Nairobi bestens zu unterstützen. Im Aufbau befindet sich ein Landprojekt für ökologischen Landbau, worüber sich ein eigenständiges und festes Standbein entwickeln soll. Bereits wurden 1,6 Ha Land gekauft und die erste Ernte wurde schon eingeholt. Nun schauen wir gemeinsam positiv auf die zukünftige Entwicklung. Beginn des Vortrags 18.30Uhr auf Rhino. Um 20.00 gibt es Vokü und im Anschluss den Film "Nirgendwo in Afrika".

www.kipepeo-kenia.de

#23

GARTENSTRABEN GEBURTSTAG STRABENFEST

**Samstag
14 Uhr**



Die Gartenstrasse wird ein Jahr jung. Allerhöchste Eisenbahn, in Feierlaune zu kommen!

Nach einem spektakulären Anfang im April und Mai, einem fabelhaften Sommer, wartete der Herbst mit so einigen Überraschungen auf, als im Winter dann etwas Ruhe einkehrte. Jetzt steht ein weiterer

Frühling mit einem Bein in der Tür. Höchste Zeit, die Gartenstraße, Hauswiederaneignungen und offene Räume gebührend zu feiern! Los geht es mit einem Mitmach-Strassenfest, mit (Info)Ständen, Workshops, Musik und Leckereien, das die Gartenstraße und die ganze Welt so noch nicht gesehen hat.

Auf dem Fest wird es einen Umsonstflohmarkt geben, bei dem ihr Sachen mitbringen oder mitnehmen könnt. Daneben gibts Kicker, Kleinkunst zum Mitmachen und eine Einkaufswagenrallye.

Wir machen uns die Stadt bunter... Deswegen werden reichlich Straßenmalkreide und Spraydosen bereitliegen und für die kommenden lauen Frühlingsnächte gibts nen Stencil-Workshop.

...und die Dächer grüner: Zeit wirds beim Gärtnereiworkshop zusammen loszügärtner(inne)n! Für mehr Garten in der Stadt!

Damit bei dem ganzen Trubel niemensch zu langweilig aussieht, gibt es eine Schminkstation, das berühmte G19-Nagelstudio wird mal wieder auf der Straße Lager schlagen und es können Klamotten bemalt werden!

DIY statt nur dabei: Im Hinterhof wird auf offener SEE-Bühne (sehr ereignisreich (aber trotzdem) entspannend) den lieben langen Tag hindurch gejammt. Bringt euer Lieblingsinstrument mit!

Schleckermäulchen kommen voll auf ihren Soli-Beitrag bei veganem Burgerstand, Crepes und lecker! SaftCocktail.Bar.

Und am Abend heißt dann Gartenstraße-s burning! Mit Feuershow zum Mitmachen und der allseits immerdar stets beliebt berühmt berüchtigten Feuer-tonne!! Natürlich gibts dazu Volxküche vom Feinsten: gegen das ?Völk? und für mehr Gemeinschaftsküchen! Gestärkt gehts auf zum Überraschungs-Hinterhofkonzi special auf der Überraschungsbühne. Die Bands sind gut!

EVERYBODY-S WELCOME! BLEIBT WIDERSTÄNDIG!

<http://annefreiburg.blogspot.de>

#28 VORSICHT LEBENSCHÜTZER_INNEN!

**Sonntag
18 Uhr**



Für den 29. April planen die Piusbruderschaft und ihre AnhängerInnen ihre übliche Hetzdemonstration gegen Abtreibungen. Zu diesem Anlass wird es am 28. April einen Vortrag von Robert Andreasch mit dem Titel -Vorsicht Lebensschützer_innen!- geben.

Thema des Vortrages ist der Kampf um ein Recht auf Abtreibung in Deutschland, sowie Aufklärung über die krude Ideologie der Lebensschutz-Szene. An einem anderen Datum wird Leonie Kapfer einen Hintergrundvortrag zum Schwangerschaftsabbruch halten; außerdem wird es einen Vortrag zu den lokalen Aktivitäten der Lebensschützer_innen-szene geben. Achtet auf Zeit- und Ortsangaben!

<http://antisexismusgruppe.blogspot.de/>
<http://piusentgegenreten.blogspot.de/>

KTS # IMMER

**j. letzten
Samstag
im Monat** **KTS - PUTZTAG**
wat mut dat mut! GROÙE SAUBER-
MACHE ab 15 Uhr. You're Welcome!

**j. 1 und 3. Mi.
im Monat
20 Uhr** **UNZUMUTBAR IM EXIL**
Punker Kneipe mit mehr oi und
weniger bla!

**Donnerstag
18-20 Uhr** **UMSONSTLADEN**
Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
Alles für Nix.

**Montag
19-20Uhr** **EA / ROTE HILFE / SANIS**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Re-
pression und politischen Prozessen

**Donnerstag
17-20 Uhr** **INFOLADEN**
Bücher und Zeitschriften, Buttons und Auf-
näher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

**Täglich
11-18 Uhr
Gartenstr. 19** **INFO- UND UMSONSTLADEN**
Freitags ab 18 Uhr: FAU-Anarch@-
Syndikalistische Wochenend-Kneipe

**jeden 1.&3.
Sonntag
im Monat
18 Uhr** **FAU FREIBURG**
Jeden 1. Sonntag in der KTS
Jeden 3. Sonntag in der Fabrik
www.fau.org/freiburg

**Dienstag
ab 19Uhr** **SAM!BASTA!**
Sambaband als politische Aktionsform.
We have everything to play for!!!

**Bei
Bedarf** **RECHERCHE- UND MEDIENZIMMER
(RUMZ)**
Kopieren, Drucken, Recherchieren,
Videos schneiden, Flyer layouts,
uvm. Kein Problem, einfach Mail an
rumz@riseup.net schreiben

Gegen linke Volksfreundschaften! Gegen Freiburg!

Immer wieder kommt es in Freiburgs linken Zusammenhängen zu einem positiven Bezug auf das Lokale. Der Slogan "Besetzungen sind typisch für Freiburgs südlichen Lebensstil" und das bewusste Verwenden lokaler Mundarten für Demosprüche sind dafür Beispiele. An einem anderen Beispiel soll die Verwendung solcher Lokalbezüge für linke Kritik grundsätzlich in Frage gestellt werden. Nach der Razzia in der Gartenstraße wurde dort ein Plakat mit der Aufschrift "Ganz Freiburg ... hasst die Polizei!" geheisst, auf der Demo gegen die Razzia tauchten weitere Textilien mit demselben Spruch auf. Ein Tatsachenbestand kann mit diesem Slogan kaum gemeint sein. Es handelt sich wohl eher um einen sich selbst ironisierenden Wunsch. Die offensibare Differenz von Wunschinhalt und Wirklichkeit gibt der Ironie ihre Grundlage. Der Wunschinhalt bleibt im Kern jedoch ernst gemeint: "Wir und ganz Freiburg, vereint gegen die Polizei, das wäre toll!" Was ist aber von einem solchen Wunsch zu halten, der über die Wünschenden verrät, dass sie sich gern in der Mitte der Lokalgemeinschaft wiederfinden würden? Mit linker Kritik hat er jedenfalls nichts zu tun.

Für linke Kritik sollte die Kritik an lokalen Identitäten ebenso selbstverständlich sein, wie die Kritik nationaler Identität. Denn ebenso wie "Nation" der Titel für den repressiven Zusammenhang von kapitalistisch-bürgerlichem Staat und der Zwangs-gemeinschaft "Volk" ist, handelt es sich bei der "Stadt" um eine analoge Konstellation, nur auf lokaler Ebene. Jeweils handelt es sich um Kollektividentitäten, die sich immer schon - auch unabhängig von ihrem spezifischen Charakter - auf Zwang gründen und eine freie Gesellschaft implizit verneinen.

Das Problem liegt also nicht unbedingt daran, dass in dem Transpispruch womöglich gewünscht wird, mehr Menschen mögen sich kritisch mit der Rolle der Polizei in der bürgerlichen Gesellschaft auseinandersetzen. Problematisch ist der offene Bezug auf Freiburg als eine positive Einheit, die man sich auf der eigenen Seite positioniert wünscht; denn dadurch wird die identitäre Konstruktion "Stadt Freiburg" als Lokalidentität angesprochen, positiv besetzt.

Freilich ist diese linke Spielart des Lokalpatriotismus vom bürgerlichen unterschieden: der bürgerliche Lokalpatriotismus besetzt den städtischen Status quo unkritisch mit der Etikette "unser schönes Freiburg!". Davon ist die sich links wählende Parole "Ganz Freiburg hasst die Polizei!" durchaus entfernt, gibt die Lokalidentität "Freiburg" jedoch dennoch nicht vollständig der Kritik preis. Unter "Freiburg" wünscht die Parole nämlich einen polizeikritischen Gesinnungswandel der Freiburger Bevölkerung. Würde dieser Wunsch wahr, stünde die polizeifeindliche Linke endlich nicht mehr alleine da, sondern wäre plötzlich die Mitte der Freiburger Gesellschaft. Der Transpispruch offenbart sich also als ein regressives Bedürfnis nach Kollektivität, eine Identifikation mit der Stadt in Gestalt der Freiburger Bevölkerung, zu der man sich noch ein ungetrübtes Verhältnis gönnt - um den Preis der Ausblendung einer Kritik auch an der identitären Subsumtion der_s Einzelnen unter die Kollektividentität "Freiburger_in". Diese Subjektidentität, die Individualität (über-)formt, ist das Hauptproblem, nicht die einzelnen Menschen - wenngleich auch sie in positiver Identifizierung mit der Identität "Freiburger_in" zur/m Agent_In dieses repressiven Kollektivs werden können.

Freiburg hier, die Polizei dort: Ein identitätspolitisches Freund-Feind-Schema lenkt so von der realen Komplexität lokaler Herrschafts- und Unterdrückungszusammenhänge ab. Das Desiderat "ganz Freiburg" ist nämlich eine ausschlussproduzierende Gemeinschaft. Auch "Freiburg" ist eine Kollektivitätskategorie, in der vergeschlechtlichte Herrschaftsmechanismen, Klassenauseinandersetzungen und andere soziale Konflikte überdeckt werden. Aus dieser furchtbaren Identitätslogik gibt es kein Entkommen. In der Logik dieses Denkens liegt nämlich, dass "der Feind" (in diesem Fall die Polizei) zugleich mit "dem Fremden" identifiziert wird. Wäre das anders, müsste eine Verschlingung des Guten (in diesem Fall "ganz Freiburg"), mit dem man sich doch gerne identifiziert, und dem Schlechten zugegeben werden. Dadurch wäre jedoch die Identifizierung problematisch, müsste sich reflexiv gegen sich selbst wenden und würde

die Grundlage verlieren. Wünschenswert wäre eine solche Selbstkritik, aber die Geschichte hat gezeigt, dass das Identifikationsbedürfnis mit dem Kollektiv sich gegen kritische (Selbst-)Einwände immunisiert. Die Konstruktion von Freund und Feind bedeutet daher immer auch die Konstruktion von einer Selbst- und Fremdgruppe, in der Ausgrenzung und Diskriminierung - und damit Anteil an gesellschaftlichen Herrschaftsmechanismen - immer angelegt ist. (Antiamerikanismus, Antisemitismus und die Rede vom "besseren Deutschland", linke Volksbegeisterung und Nationalismus, aber auch Antifa-Männergemeinschaftsgehabe, revolutionäre Kraftmeierei und Sexismus, waren daher immer schon die Seiten der selben ekelhaften Identitätsmedaille.) Auch im vorliegenden Fall griff der Ausschlussmechanismus: als ich eine ähnliche Kritik an dem Slogan "Ganz Freiburg hasst die Polizei" in einem anderen Zusammenhang formulierte, wurde ich sogleich als jemand identifiziert, der immer nur "Dagegen" sein könne. Mir wurde empfohlen, ich solle doch nach Israel gehen, vielleicht würde ich dann glücklich. Mich derart vermeintlich entlarvt als "Antideutscher" schrieb ein anderer Mensch: "Ganz Freiburg nerven die Antideutschen".

Es ist eigentlich eine Strategie der Mehrheitsgesellschaft, auf sachliche Kritik ironisierend, unsachlich und mit offenen Ausgrenzungsmotiven zu reagieren, damit die Einheit der Mehrheit nicht gestört wird. Jede_r kennt diese Strategie: "Wander doch aus, wenn es dir hier nicht passt!" ist eine gängige Formulierung im Umgang mit linker Gesellschaftskritik.

Dass auch Linke so reagieren zeigt an, dass Sachdiskussionen im linken Diskurs allzuoft in Identitätskonflikte transformiert werden. Anstatt zu versuchen den Gegenstand linker Theorie in seiner Tiefe und Fülle adäquat zu überdenken und zu kritisieren, verkommt Theorie zur Staffage beliebiger Positionen. Theorie dient nicht mehr der Erkenntnis, sondern soll nur noch dabei helfen, die identitäre Selbst- und Feindbildbestimmung möglichst bruchfest zu zementieren. Anstelle kritischen Nachdenkens wird die Argumentation des Feindes bloß noch nach Schlag- und Reizwörtern gerastert, um die bekannten Schemata ableiern zu können; Denken als Treten auf der Stelle. Schließlich ist es eine logische Folge eines solchen Diskussionszustands, wenn mit der unliebsamen Position nichtmal mehr diskutiert und die Reflexion durch das Ressentiment eingetauscht wird.

Georgij Sandlieb

§§§-Dschungel:

Mietrecht - Was tun bei Räumungsklagen des Vermieters?

WURUM GEHT ES?

Wenn dir dein Vermieter gekündigt hat und du trotzdem nicht ausziehst, darf er deine Wohnung nicht auf eigene Faust räumen. Die einzige legale Möglichkeit dich loszuwerden, besteht für ihn in der Erhebung einer sogenannten Räumungsklage beim Amtsgericht. Mit einem Räumungsurteil in der Hand kann er deine Wohnung durch einen Gerichtsvollzieher räumen lassen. Beachte bitte, dass unsere Tipps nur für Wohnraummietverträge gelten, da die Wohnraummietenden besser gestellt sind als solche, die die Mieträume gewerblich nutzen.

WANN IST EINE RÄUMUNGSKLAGE BERECHTIGT?

Der Vermieter kann die Räumungsklage nur gewinnen, wenn er dir wirksam und berechtigt gekündigt hat. Wichtig zu wissen ist für dich, dass eine normale

Mietwohnung nicht einfach grundlos gekündigt werden darf. Der Vermieter benötigt einen gesetzlichen Kündigungsgrund wie z.B. Eigenbedarf oder erhebliche Vertragsverstöße deinerseits (z.B. mietwidriges Verhalten oder Mietrückstände in Höhe von mehr als einer Monatsmiete). Zur Monatsmiete zählen hier auch die Nebenkosten.

KANN EINE KÜNDIGUNG NACHTRÄGLICH UNBERECHTIGT WERDEN?

Auch wenn ein Kündigungsgrund vorliegt, kannst du die an sich wirksame Kündigung in zwei Fällen noch nachträglich unwirksam werden lassen, so dass die Räumungsklage nicht bzw. nicht mehr berechtigt ist:

1. Widerspruch bei unzumutbarer Härte

Die erste Möglichkeit besteht in einem Widerspruch

gegen eine ordentliche Kündigung, weil diese für dich eine unzumutbare Härte darstellt. Hierbei kommt es immer auf die Beurteilung des Einzelfalls durch das jeweilige Gericht an. Je mehr Gründe du angeben kannst, desto größer sind deine Chancen, dass der/die RichterIn eine unzumutbare Härte annimmt. Härtegründe können zum Beispiel fehlender zumutbarer Ersatzwohnraum, eine Schwangerschaft, Schwierigkeiten bei Kindergarten- und Schulwechsel der Kinder, ein bevorstehendes Examen oder eine schwere Erkrankung sein. Solange die Härtegründe vorliegen, wird das Mietverhältnis dann fortgesetzt.

Den Widerspruch musst du bis spätestens zwei Monate vor Ablauf der Kündigungsfrist gegenüber deinem Vermieter schriftlich mit Angabe der Gründe erklären und eigenhändig unterschreiben. Die Zweimonatsfrist gilt dabei allerdings nur, wenn du im Kündigungsschreiben auf die Möglichkeit des Widerspruchs sowie dessen erforderliche Form und die Frist hingewiesen wurdest. Ansonsten kannst du der Kündigung auch noch bis zum ersten gerichtlichen Termin widersprechen. Wichtig: Dieses Widerspruchsrecht besteht nur bei ordentlichen, nicht aber bei fristlosen Kündigungen! Eine fristlose Kündigung liegt vor, wenn dir dein Vermieter den Vertrag sofort kündigt. Sie ist nur rechtmäßig, wenn dem Vermieter die Fortsetzung des Mietverhältnisses bis zum Ablauf der Kündigungsfrist nicht zugemutet werden kann.

2. Begleichung der Mietschulden innerhalb von zwei Monaten

Würde dir allein wegen Mietschulden fristlos gekündigt, kannst du die Kündigung zudem nachträglich unwirksam werden lassen, indem du die Schulden innerhalb von zwei Monaten nach Zustellung der Klage vollständig begleichst. Aber Achtung: Diese Möglichkeit hast du nur einmal innerhalb von zwei Jahren!

Falls du nicht genügend Geld hast, um die Schulden selbst zu begleichen, kannst du versuchen, hierfür einen Antrag beim Sozialamt bzw. beim Jobcenter zu stellen. (Der Antrag beim Jobcenter ist auch dann möglich, wenn du erwerbstätig bist und keine SGB II-Leistungen beziehst.)

WELCHE MÖGLICHKEITEN BLEIBEN MIR, WENN DER VERMIETER DIE RÄUMUNGSKLAGE GEWONNEN HAT?

1. Räumungsfrist beantragen

Mit dem Räumungsurteil hat der Vermieter einen sog. Räumungstitel gegen dich, den er mit Hilfe des Gerichtsvollziehers vollstrecken kann. Allerdings wird dir das Gericht in aller Regel von sich aus eine Räu-

mungsfrist setzen. Falls es dies nicht getan haben sollte, kannst du eine solche angemessene Frist selbst beantragen. Ein Gewährung setzt zwingend voraus, dass du die Miete pünktlich zahlst und nachweist, dass du intensiv nach einer Ersatzwohnung suchst. Bis spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Frist kannst du dann noch einmal einen begründeten Verlängerungsantrag stellen.

2. Vollstreckungsschutz beantragen

Ist die Räumungsfrist abgelaufen, wirst du wahrscheinlich Post vom Gerichtsvollzieher erhalten, in der er dir einen Termin der Zwangsräumung bekannt gibt. Danach bleibt dir als letztes Mittel der Antrag, die Zwangsvollstreckung auszusetzen, weil die Räumung eine sittenwidrige Härte darstellt. Diesem Antrag wird aber nur in seltenen Ausnahmefällen stattgegeben. Solche Fälle liegen z.B. vor, wenn du als Frau in spätestens sechs Wochen Geburtstermin hast oder wenn eine akute nachweisbare Selbstmordgefährdung besteht.

3. Zuletzt: Wohnung freiwillig räumen

Kannst du die Zwangsräumung nicht mehr abwenden, solltest du die Wohnung aus Kostengründen vor dem Räumungstermin unbedingt selbst räumen und die Schlüssel gegen Unterschrift beim Vermieter abgeben. Nur so kannst du die Räumungskosten vermeiden, die oft mehrere tausend Euro betragen.

WO KANN ICH HILFE BEKOMMEN?

Solltest du von einer Räumungsklage betroffen sein, ist es sehr wichtig, keine wertvolle Zeit verstreichen zu lassen. Lasse dich so schnell wie möglich von fachkundiger Stelle über die rechtliche Einschätzung der Rechtmäßigkeit und zum weiteren Vorgehen beraten! Ansprechpartner sind hier neben den FAU-Syndikaten in Mietrecht vertierte Rechtsanwälte sowie die örtlichen Mietervereine.

INFORMIEREN - DISKUTIEREN - ORGANISIEREN ? DIREKTE AKTION.

Ob 5 Minuten Kaffeepause oder Weltrevolution - Wir kriegen nur, was wir uns selbst erkämpfen!

Wir als FAU unterstützen alle diejenigen, die selbstorganisiert ihre Rechte einfordern und erkämpfen. Alles muss mensch selber machen!

Infos zum \$\$\$-Dschungel
www.direkteaktion.org/search?SearchableText=paragrafen+dschungel
www.fau.org/freiburg

Belarus Anarchist Black Cross Infotour

As of right now, four Belarusian anarchists are under arrest, accused of having organised a series of direct actions 2009-2010. Everything started long before this past September(2010). The years 2009-2010 were rich in radical actions claimed by Belarusian anarchists. Such as:

- * an illegal anti-militarist demonstration in September 2009 against a mutual Russian-Belarusian war exercise, when a Joint Staff was attacked with a smoke grenade

- * an attack on a Minsk casino using paint bulbs and flares in protest of the relocation of most Russian casinos to Belarus after the law banning casinos in Russia was passed

- * an attack on a police station in Soligorsk during the days of common action against the police (windows were broken and a flare was thrown inside)

- * an attack on the Headquarters of the Trade Union Federation on the 1st May with the statement that the state and this formal organisation uses workers in its interests, and doesn't defend their rights, often preventing workers from cooperating with each other and organizing strikes.

- * an attack on a branch of Belarusbank as a protest against the financial system in the world (molotov-cocktails)

and finally:

- * an attack on the Russian embassy in Minsk as a solidarity action with Khimki arrestees on the 30th August 2010 where a car belonging to the embassy was burnt.

This was the last drop for the regime as the attack was carried out in a period of harsh antagonism between the leaders of Russia and Belarus. Before the action was claimed by anarchists each country had already blamed the other one for having maneuvered the provocation.

On August 3rd, 8 people in 3 different flats were detained and 7 of them were put in a detention center for 9 days. During this period another radical action took place:

- * an attack on the detention center with the statement to set free all detainees. The attackers set fire to a door of the detention centre.

After 9 days, 5 of the 7 people are set free, but other people are detained in the meantime. One of them, Aliksandr Frantskevich, is accused of the attack on the police station in Soligorsk. He admits that he

was filming the event. The other guy, Mikalaj Dziadok, is kept in the detention facility for different reasons till September 24, when he is accused of organising last year's anti-militarist action. In the meantime, they also find witnesses who claim that he also organised an attack on the casino and the House of Trade Unions. All episodes mentioned above are now united under one case. Mikalaj denies his guilt.

- * In October, the KGB quarters in Bobrujsk are attacked with molotov cocktails.

They take a guy who lives in the neighbourhood, Sergej Sliusar, and keep him for 10 days without accusations. (He had also been detained for 9 days in September.)

On the 4th of November, Maxim Vetkin is arrested and accused of an attack on the Russian embassy and on Belarusbank. He admits his guilt and says that he was participating also in the attack on the bank. He is also giving testimony against other people, so we have withdrawn support from him.

On the 17th of November, Denis Bystrik is detained, where he is told that Maxim gave testimony that he was filming the action at the Russian embassy. He admits his fault but is set free without accusations so that he can contact one of the other suspects, Ihar Alinevich, and have him detained, but eventually the plot is not successful.

On the 29th of November, Ihar Alinevich is detained in Moscow, when trying to meet his comrade Anton Laptенок (one of those detained on September 3rd). He is accused of an attack on the Russian embassy and is held in the KGB remand prison. Ihar admits that he was participating in the anti-militarist action, but doesn't consider it a criminal act. He denies all other accusations.

On the 17th of January, Jauhen Vasilevich, a journalist from the newspaper "Bobruiskii courier," a nationalist democrat without connections to the anarchist movement, is detained and accused of the attack on the KGB headquarters in Bobruisk.

The period of investigation for all of the arrested is prolonged till April 12th.

All of them may face up to 6 years of imprisonment. The case with the bank could mean up to 10 years. It appears that they are also accused of "intentional destruction of property committed by an organised group (7-12 years of imprisonment)." According to the law, in such a case, the organiser gets no less than 3/4 of the maximum sentence.

Addresses of prisoners for support:
Mikalaj Dziadok, Tyurma SIZO-1, ul. Volodarsko-
go 2, 220050 Minsk, Belarus (New address!!)
Aliaksandr Frantskevich, k. 46 SIZO-1, ul. Volo-
darskogo 2, 220050 Minsk, Belarus
Ihar Alinevich, P.O. Box 8, Glavpochtamt, 220050
Minsk, Belarus (Unfortunately, Ihar is only allowed
correspondence in Belarusian and Russian langua-
ge, but you may send postcards and such.)

See the list of prisoners in former Soviet Union
Anarchist Black Cross supports:
<http://tinyurl.com/prisoners-list>

KTS Freiburg, Saturday, 16th of April 2011, 8pm

Grenzüberschreitende Polizei Kooperation und Spitzeldienste

Der stetigen Internationalisierung von Protest-
strukturen, etwa bei Gipfelprotesten oder Grenz-
camps, folgen auch immer mehr grenzüberschrei-
tende Einsätze von Undercover-PolizistInnen.
Nach sieben Jahren der Unterwanderung der lin-
ken Szene sind in Großbritannien der Undercover-
Cop Mark Kennedy und mehrere weitere Spitzel
aufgeflogen. Kurz darauf wurde in Heidelberg der
verdeckte Ermittler Simon Bromma enttarnt, der
unter anderem am No Border-Camp in Belgien
teilgenommen hatte.

Indes enthüllt die Dokumentation eines Gerichts-
verfahrens gegen TierrechtsaktivistInnen in Öster-
reich, wie "Führungspersonen" der Spitzel mit zum
Auslandseinsatz fahren und unter anderem per
Mobiltelefon Gespräche von Treffen mithören. Die
EU begann 2007 unter deutscher Präsidentschaft
mit einer Initiative zu noch mehr Vereinfachung

da sich die grenzüberschreitende Schnüffelei be-
währt habe.

Wir werden also ZeugInnen einer in Ruhe vorbe-
reiteten Unterwanderung der Anarchistischen Be-
wegung von Griechenland, Italien und Frankreich
über Großbritannien, Deutschland und Däne-
mark. In der Veranstaltung geben wir einen Über-
blick zu den veränderten Rahmenbedingungen auf
EU-Ebene, die eine grenzüberschreitende Polizei-
kooperation erleichtern und ausbauen wollen. An-
hand der Enttarnung grenzüberschreitend einge-
setzter Spitzel gehen wir näher ins Detail und er-
läutern die rechtliche Grauzone der Einsätze. Als
ReferentInnen kommen Matthias Monroy aus Ber-
lin und ein Mitglied der AIHD aus Heidelberg.

AUTONOME ANTIFA FREIBURG

siehe auch Seite 6

KOMMANDO RHINO

jeden Mittwoch RHINO-Kino mit Vokü ab 20 Uhr

jeden Freitag RHINO-Kneipe ab 20 Uhr

Kommando Rhino - Vaubanalle M1 · 79100 Freiburg · www.rhino.blogsport.de

Pressemitteilung zum Stadtgespräch von Kommando Rhino

Am Dienstag, den 01. 03. 2011, fand um 16 Uhr ein Gespräch zwischen Vertreter_innen des Wagenkollektivs Kommando Rhino und Annette Schubert, persönliche Referentin des Freiburger Oberbürgermeisters Salomon, sowie Bernd Fuchs vom Oberbürgermeisterbüro statt.

Unsere Motivation für das Treffen war, über die verbleibende Zeit auf "M1" in der Vauban bis zum Baubeginn und über eine darüber hinausgehende Perspektive für "Kommando Rhino" zu sprechen. Zudem sollten weitere anstehende Baumaßnahmen und der bevorstehende Räumungstermin thematisiert werden.

Nach der Begrüßung und einem lockeren Einstieg in das Gespräch machten die Vertreter_innen des OB´s schnell klar, dass wir seitens der Stadtverwaltung keine Unterstützung zu erwarten haben und uns selbst um eine legale Zukunftslösung für uns kümmern müssen.

Dies begründeten sie damit, dass sie nicht zuständig seien. Sie wälzten eine Lösung des Problems auf den Gemeinderat ab und beziehen sich hierbei auf den Beschluss von 1996. Daraus Schlussfolgern sie, dass es an uns liege, ein privates Gelände zu finden.

Das einzige Zugeständnis, das uns die Stadt anbot, war, dass sich fünf Menschen aus unserem Kollektiv auf die neu arrondierte Fläche der Schattenparker stellen könnten. Für die restlichen 25 Menschen hätten sie aber keine Lösung parat.

Dieser Vorschlag der Stadt ist weder mit den

Schattenparker_innen abgesprochen, noch in unserem Interesse. Wir stellen uns entschieden gegen eine Zusammenlegung aller in Wägen lebenden Menschen auf einen Raum. Solche Ghettoisierungsprozesse führen nicht zu einer gesellschaftlichen Teilhabe von Wagenbewohner_innen.

Das kontinuierliche Verweisen auf den Gemeinderatsbeschluss von 1996 zeigt, dass die Stadt offenbar gezielt eine Auseinandersetzung mit uns meidet. Dabei ist es die Aufgabe einer jeden Stadtverwaltung, vergangene Beschlüsse permanent zu überdenken und gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

Anhand der wenigen, meist überfüllten Wagenplätzen, sowie der am Straßenrand und auf Parkplätzen lebende Menschen mit Wagen wird sichtbar, dass ein größeres Bedürfnis an Lebensraum für Wagenbewohner_innen vorhanden ist. So ist es sehr wohl ein Politikum und Angelegenheit der Stadtverwaltung den Bedürfnissen der Wähler_innen genauso wie ihren sonstigen Bürger_innen nachzukommen.

Wir fordern weiterhin eine Lösung für alle Menschen, die auf dem besetzten "M1"-Gelände leben. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit in Wägen lebenden Menschen bleibt unabdingbar.

Keine Räumung des M1 Geländes ohne adäquaten Ersatz!

Kommando Rhino am 02.03.2011



Strandcafe

Grethengelände, Adlerstr.12

Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr

Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr

Volkküchen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
ab 20:30 (siehe Rückseite)

FINGER WEG VOM STREIKRECHT !

GEWERKSCHAFTSFREIHEIT STATT ARBEITSFRONT !

NICHT BETTELN, KÄMPFEN !

Keine Firma lässt sich nur von guten Argumenten überzeugen. Um Verbesserungen durchzusetzen, braucht es Druck. Wie wichtig das Recht auf Streik ist, zeigt schon ein Blick in die Geschichte: Zuerst war der Streik, dann die Gewerkschaft, und zuletzt der Tarifvertrag. Ohne Streik keine Gewerkschaft, keine Verbesserungen.

STREIKRECHT GESTÄRKT

Die Bundesregierung nähert sich langsam internationalen Standards. Noch immer ist das Recht auf Arbeitskampf an Gewerkschaften und Tarifverträge geknüpft. Das bedeutet Bürokratie. Aber immerhin: Nun sind Streiks einer Gewerkschaft möglich, wenn bereits Tarif- und Friedenspflicht einer anderen Gewerkschaft gelten.

INITIATIVE IST GEFRAGT

Die neue Freiheit wird überall dort zur Floskel, wo eine Belegschaft nicht streikfähig ist. Das erfordert auch das Engagement des Einzelnen. Aber es stärkt und belebt die Gewerkschaften. Greifbar wird damit das Ende der Bescheidenheit!

EINIGKEIT MACHT STARK. DOCH WEN STÄRKT DIE TARIFEINHEIT?

Der 23. Juni 2010 war ein historischer Tag. Nachdem Arbeitskämpfe in einigen Großunternehmen längst Fakten geschaffen hatten, entschied das Bundesarbeitsgericht : Die Koalitionsfreiheit (Grundgesetz Art. 9) hat Vorrang, auch die Tarifverträge kleiner Gewerkschaften gelten. Jahrzehntelang galt der Grundsatz der -Tarifeinheit-: Ein Betrieb, ein Tarifvertrag, fertig ! Das sicherte dem DGB-Apparat einen Platzhirscheffekt und den Bossen einen Standortvorteil. Damit ist nun Schluss.

BESEN, BESEN, SEID'S GEWESEN !

Glaut man der Propaganda der Bosse, ist nichts normaler als der Wettbewerb. Nun droht dem Zau-

berlehrling der Kontrollverlust, und er ruft nach Vater Staat.

GESETZESINITIATIVE VON BOSSEN & BONZEN

Bereits vor dem Urteil forderten DGB und BDA, das Rad zurückzudrehen. Sie argumentieren mit Sicherheit, Stabilität und Wohlstand durch das alte Tarifsystem. Von Reallohnverlust, sinkender Tarifbindung, steigender Arbeitslast und Wochenarbeitszeit kein Wort. Die Unternehmen befürchten eine "Vervielfachung kollektiver Konflikte". Der DGB will der Konkurrenz einen Riegel vorschieben: -Wer die meisten Mitglieder hat, dessen Tarifvertrag gilt - für alle. Für alle sollen auch dessen Friedenspflicht und Streik-verbot gelten. Im Sinne einer Burgfriedenspolitik müssten die Lohnabhängigen ihre Interessen für den Standort zurückstellen.

ENGLISCHE VERHÄLTNISS E ?

Die Bosse fürchten dauernde Konflikte um höhere Löhne. Die hätten im England der 70er Jahre zur Deindustrialisierung geführt. Ursachen dafür waren in Wirklichkeit eher die Verlagerungen von Fabriken auf der Jagd nach dem größtmöglichen Profit.

TARIFAUTONOMIE IN GEFAHR ?

Genau das Gegenteil ist der Fall: Tarifaufonomie steht für die Nicht-Einmischung des Staates in Arbeitskonflikte, egal wieviele Akteure sich gegenüberstehen.

weitere Informationen im Internet:

www.fau.org/streikrecht
www.labournet.de/diskussion/gewerkschaft/streikrecht/dgbbda.html

**FAU IAA - EINE ANDER GEWERKSCHAFT
IST MÖGLICH !**

KTS APRIL

- 03 16:00 YELLOW CAKE
- 08 20:00 VORTRAG, STREIKRECHT (GARTENSTRASSE 19)
- 08 20:00 RECHT AUF STADT NETZWERK FREIBURG
- 09 22:00 ANTIFA LÖRRACH SOLI-PARTY
- 10 21:00 MAN THE CHANCE / KASA / THE LONG HAUL
- 12 20:00 VORTRAG, AUTONOME ANTIFA
- 15 20:00 SOLIKONZERT ANARCHISTISCHE GRUPPE FREIBURG
- 16 19:00 BELARUS ANARCHIST BLACK CROSS INFOTOUR UND VOKÜ
- 16 22:00 AUTONOME ANTIFA ANTIREPRESSIONS-SOLIDPARTY
- 19 14:00 FLOWERPOWER-ACTION DAY VOL.2 (GARTENSTRASSE 19)
- 20 18:30 VORTRAG (RHINO VAUBAN)
- 23 14:00 GARTENSTRASSE GEBURTSTAGSFEST STRAßENFEST
- 28 18:00 VORTRAG: "VORSICHT LEBENSSCHÜTZER_INNEN"

KUECHE FUER ALLE

Dienstag	05. 20.30	Strandcafe, Goethes
Mittwoch	06. 20.00	Rhino Vauban
Donnerstag	07. 18.00	Schattenparkes
Mittwoch	13. 20.00	SUSI-Cafe Vauban
Samstag	16. 19.00	KTS
Dienstag	19. 20.30	Strandcafe, Goethes
Mittwoch	20. 20.00	Rhino Vauban
Donnerstag	21. 18.00	Schattenparkes
Mittwoch	26. 20.00	SUSI-Cafe Vauban

